

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 295.

Sonntag, den 19. Dezember

1915.

Geflügelfutter.

Zur Verteilung an Geflügelhalter steht uns eine kleine Menge **Mais** zur Verfügung.

Wir geben diesen Vorrat, soweit er reicht,

Montag, den 20. dss. Mts., vorm. von 8—12 Uhr im städt. Magazingrundstücke zum Preise von **28 Pfg.** für ein Pfund in Mengen von je 5 Pfund an Geflügelhalter ab. Gefäß ist mitzubringen.

Stadttrat Eibenstock, den 17. Dezember 1915.

Versteigerung.

Montag, den 20. Dezember 1915, nachmittags 3 Uhr werden im Spritzenhaus hier 1 Kommode, 1 Kochtisch, 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Koffer, 1 Fußbank, 1 Bettstelle, verschiedene Wirtschaftsgeräte und Kleidungsstücke gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert.

Carlsfeld, 16. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Walдарbeitergesuch.

Eine beschränkte Anzahl zuverlässiger, vollkräftiger, möglichst militärfreier Arbeiter

finden während des kommenden Winters auf Eibenstocker Staatsforstrevier in Schlägen **verdienstvolle Beschäftigung**. Bewerber wollen sich nächsten Sonntag vormittags 10—11 Uhr an unterzeichneter Stelle melden.

Eibenstock, den 16. Dezember 1915.

Königliche Forstrevierverwaltung Eibenstock.

Öffentliche

Handelslehranstalt zu Plauen.

Höhere Abteilung mit Berechtigung zur Erteilung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.

In Klasse IV. (Vorklasse) werden Schüler nach erfolgreichem Besuche der V. Klasse einer höheren Schule oder nach 7jährigem erfolgreichem Besuche einer Volksschule, in Klasse III nach erfolgreichem Besuche der I. Klasse einer höheren Bürgerschule oder der IV. Klasse einer höheren Lehranstalt aufgenommen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Direktor Prof. Viehig.

Die italienischen Opfer der vierten Isonzschlacht.

Nachdem die vierte Isonzschlacht als abgeschlossen angesehen werden kann, gibt der **österreichisch-ungarische** Generalstab folgende kurze Uebersicht von derselben: Wien, 17. Dezember. Amlich wird verlautbart 17. Dezember 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstländischen Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die, nach verhältnismäßig kurzer Pause am 11. November von neuem einsetzend, bis Ende dieses Monats andauerten, u. noch in der ersten Dezemberwoche an einzelnen Stellen hartnäckig fortgeführt wurden, bisher nicht wieder aufgenommen. Diese Kämpfe können daher als vierte Isonzschlacht zusammengefaßt werden. Mehr noch als in den früheren Schlachten galten diesmal die Anstrengungen des Feindes der Eroberung von Görz. Demgemäß waren schließlich gegen den Brückentopf allein etwa 7 italienische Infanteriedivisionen angelegt. Die Stürme dieser starken Kräfte scheiterten jedoch ebenso wie alle Massenangriffe in den Nachbarabschnitten an der bewährten Standhaftigkeit unserer Truppen, die den Brückentopf von Görz, die Hochfläche von Doberdo und überhaupt alle Stellungen fest in Händen behielten. Durch die Zerstörung der Stadt wurde die Bevölkerung schwer getroffen. Auf die militärische Lage hatte diese Neuerung ohnmächtiger Feindeswut keinerlei Einfluß. In dem vierten Waffengang im Küstenland verlor das italienische Heer nach sicheren Feststellungen 70 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Gestern wurde an der Isonzofront ein Angriffsversuch gegen den Nordhang des Monte San Michele, an der Tiroler Front ein Angriff eines Alpini-Bataillons auf den Col di Lana abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Zelebitz vertrieben wir die Montenegriner aus dem letzten Stück bosnischen Bodens, das sie noch besetzt gehalten hatten. Unsere Truppen erreichten auch in diesem Raum die Taraschlucht.

Bijelopolje ist seit gestern nachmittags in unserem Besitz. Die I. und I. Streitkräfte nahmen die Stadt in umfassendem Angriff nach heftigen Kämpfen und brachten bis zum Abend 700 Gefangene ein. Die Verfolgung des westlich von Zpel weichenden Gegners ist im Gange. Die Montenegriner zünden auf ihrem Rückzug überall die von Russen bewohnten Ortschaften an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Horfer, Feldmarschalleutnant.

Zur weiteren Gestaltung der Lage auf dem

Balkan

Wie über die Zustände in Saloniki wird berichtet: Sofia, 17. Dezember. (Durch Funkspruch von dem Vertreter des B. T. B.) Aus Saloniki eingetroffene Reisende berichten, daß dort infolge des brutalen und rücksichtslosen Auftretens der Engländer und Franzosen fürchterliche Zustände herrschen. Da ihre Truppen nicht genügend mit Lebensmitteln versehen waren, haben sie alle erreichbaren Lebensmittel aufgekauft und so eine große Feuerung, ja Hungersnot unter der ärmeren Bevölkerung verursacht. Die auf etwa 100 000 geschätzten serbischen Flüchtlinge haben die Not ins Unermeßliche gesteigert. Aber die Beschützer der kleinen Nationen kümmern sich nicht um die Opfer ihrer Politik, und da die griechische Bevölkerung nicht imstande ist, den Unglücklichen zu helfen, so kommen viele vor Hunger und Kälte auf der Landstraße um. Als vor etwa 14 Tagen scharfer Frost eintrat, nahmen die Engländer und Franzosen alles Brennmaterial fort, schließlich Holzhäuden und Latenzäune, so daß die Bevölkerung unter der für jene Gegend ganz ungewöhnlichen Kälte sehr stark zu leiden hatte. Man hat viele Erfrorene aufgefunden. Die Engländer und Franzosen machen sogar die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide aus Bulgarien unmöglich, indem sie die bulgarischen Eisenbahnwagen, welche für Getreidetransporte bestimmt sind, beschlagnahmen. Nach dem griechisch-bulgarischen Vertrage sollen nämlich immer 20 Wagen in Griechenland unterwegs sein, jetzt aber werden über 49 Wagen von den Engländern und Franzosen zurückgehalten und zum Pferdetransport benutzt. Die griechische Bevölkerung, welche an eigenen Leibe erfahren muß, wie der Bierverband nicht einmal aus Not, sondern lediglich infolge von Unfähigkeit und Bequemlichkeit die Rechte der kleinen Staaten mit Füßen tritt, ist aufs höchste erbittert und sehnt die Befreiung von dieser Gewalttätigkeit der Vorkämpfer für Freiheit und Fortschritt herbei.

Sofia, 17. Dezember. Der bulgarische Generalstabschef erklärte einem Vertreter der „Balkantribuna“ auf seine Frage, ob der Krieg bald zu Ende sein werde: Der Feind ist hinausgejagt, das bedeutet nicht, daß der Krieg aus ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir nicht nur mit Serbien Krieg führen, sondern auch mit der Entente. Solange es Engländer und Franzosen in Griechenland gibt, dürfen wir nicht denken, daß der Krieg beendet ist. Vielleicht geht der Krieg in eine neue Phase über. Zudem wir uns auf alle Möglichkeiten vorbereiten, werden wir noch stärker, um ihnen zu begegnen. Jetzt warten wir darauf, daß uns die Diplomatie sagt, bis wohin und wie wir den Feind verfolgen sollen. Nach unserer Kenntnis sind die Engländer und Franzosen desorganisiert und können ernstem Widerstande fähig. Wahrscheinlich werden sie sich bei Saloniki verschanzten, um dort einen letzten Widerstand zu leisten.

Athen, 17. Dezember. (Meldung der Agence Havas.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die griechischen Truppen auf Grund des zwischen Carrail und Pallis zustande gekommenen Uebereinkommens mit der in dem Abkommen vorgesehenen Truppenverlegung beginnen. Das Hauptquartier ist nach Kozanj übergesiedelt, das 3. Korps geht nach Katerini, das 5. nach Rigrta. Nur ein Pionier- und ein Artillerieregiment bleiben in Saloniki. Carrail hat seine Zufriedenheit über die Art ausgesprochen, in welcher der Rückzug der Alliierten auf griechisches Gebiet sich vollzogen hat.

Athen, 17. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Ministerpräsident hatte heute eine lange Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes über den Zustand in Mazedonien. Wie verlautet, bildete den Gegenstand der Beratungen der bulgarische Vorschlag, eine neutrale Zone von Monastir bis Geygheli festzusetzen und die Räumung von Kenali durch die Bulgaren. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß vorläufig keine deutliche Invasion in griechisches Gebiet zu erwarten sei und es jedenfalls nur dann dazu kommen werde, wenn sie unvermeidlich ist.

Lugano, 17. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Truppenlandung in Albanien mit dem gesamten Material ist beendet. Die österreichischen Berichte über Schäden durch Beschädigung der Transporte sind übertrieben; nur wenige Materialschiffe, meistens Segler, sind verloren. Außerdem gerieten das gemietete Transportschiff „Re Umberto“ und der Torpedojäger „Intrepido“ auf Minen, wobei 40 Mann der „Umberto“ und drei des „Intrepido“ infolge der Explosion umkamen; alle übrigen wurden gerettet. — Hierzu erfährt die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle: Es handelt sich um die von österreichisch-ungarischer Seite bekanntgegebenen Ereignisse vom 23.—24. November und 5. Dezember. Wir können in ihnen nach dieser Bekanntmachung der Agenzia Stefani keine Uebertreibung erblicken. Der Untergang des Torpedojägers „Intrepido“ war bisher nicht bekannt. Das Boot ist eines der neuesten der italienischen Marine und war 680 Tonnen groß. Der Dampfer „Re Umberto“ faßt 2952 Brutto-Register-Tonnen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Eine Bundesratsverordnung über Zeitungsanzeigen. Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen: § 1. Anzeigen, in denen Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmittel aller Art, sowie rohe Naturerzeugnisse, Feiz- und Leuchtstoffe, Düngemittel oder